



Staatsminister Josef Miller

anlässlich der Auftaktveranstaltung
„Fleischwirtschaft“ im Cluster Ernährung
am 3. Juli 2006 in Kulmbach

Es gilt das gesprochene Wort!

Staatsminister Josef Miller
anlässlich der Auftaktveranstaltung „Fleischwirtschaft“
im Cluster Ernährung
am 3. Juli 2006 in Kulmbach

Anrede!

Zur Auftaktveranstaltung „Fleischwirtschaft“ im Rahmen der Cluster-Aktivitäten des Bayerischen Landwirtschaftsministeriums begrüße ich Sie alle sehr herzlich und freue mich, dass Sie meiner Einladung gefolgt sind.

Die hochkarätig besetzte Gesprächsrunde dokumentiert eindrücklich die große Bereitschaft, im Cluster „Ernährung“ etwas zu bewegen und voranzubringen. Dafür danke ich Ihnen allen herzlich.

Wir dürfen heute hier am Landratsamt in Kulmbach zu Gast sein. Dafür danke ich Ihnen, sehr geehrter Herr Landrat Söllner, recht herzlich.

Begrüßen darf ich in diesem Rahmen auch

- Frau Oberbürgermeisterin Inge Aures,
- Herrn MdL Henry Schramm,
- den Vorsitzenden des Verbands der Fleischwirtschaft (VDF), Herrn Manfred Härtl, sowie
- den Vorsitzenden der Geschäftsführung der EDEKA Handelsgesellschaft Südbayern mbH, Herrn Hans Georg Maier.

Herr Direktor Prof. Dr. Branscheid, der Standortkoordinator der Bundesanstalt für Ernährung und Lebensmittel (BfEL) hier in Kulmbach, kann aus terminlichen Gründen heute leider nicht teilnehmen. Er wird in diesem Rahmen durch

- Herrn Direktor Prof. Dr. Honikel sowie
- Herrn Verwaltungsleiter Klaus Zahner

vertreten. Auch Ihnen sowie allen Anwesenden ein herzliches „Grüß Gott“!

Ich freue mich, dass Sie sich heute Nachmittag Zeit genommen haben, um mit uns über mögliche Aktivitäten im Rahmen des Clusters „Ernährung“ zu diskutieren. Dabei steht heute insbesondere der Bereich „Fleischwirtschaft“ im Mittelpunkt.

Ich gehe davon aus, dass eine angeregte Diskussion hungrig macht. Deshalb darf ich Sie im Anschluss daran zu einem kleinen Imbiss im Foyer einladen.

Ich bin überzeugt, dass wir mit dem heutigen Gespräch unserem Vorhaben, der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Agrar- und Ernährungswirtschaft, einen weiteren wichtigen Schritt näher kommen. Ich bin sicher, dass auch der Standort Kulmbach profitieren wird.

Allianz Bayern Innovativ - Clusterorientierte Wirtschaftspolitik

Einführend möchte ich noch einmal kurz die Grundzüge der clusterorientierten Wirtschaftspolitik der Bayerischen Staatsregierung und die Ausgestaltung des Clusters „Ernährung“ vorstellen.

Mit der „Allianz Bayern Innovativ“ knüpft die Bayerische Staatsregierung an die offensive Innovations- und Modernisierungspolitik aus der „Offensive Zukunft Bayern“ und der „High-Tech-Offensive“ an.

In Rahmen der „Allianz Bayern Innovativ“ geht es darum, durch einen engen Schulterschluss von Wirtschaft und Wissenschaft die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Bayern weiter nachhaltig zu stärken.

Dabei steht die „Allianz Bayern Innovativ“ auf zwei Säulen:

Im Rahmen der Cluster-Offensive als 1. Säule werden in 19 Branchen und Kompetenzfeldern landesweite Netzwerkplattformen aufgebaut. Für zwei davon - Ernährung sowie Forst und Holz – ist das Landwirtschaftsministerium zuständig.

Die 2. Säule bilden regionale Initiativen, die den branchen- und technologieorientierten Ansatz der 1. Säule ergänzen. Hier geht es darum, die in den Regionen bereits vorhandenen Initiativen und Entwicklungspotenziale zu aktivieren und zu vernetzen.

Vorteile von Clustern

Welche Vorteile bieten Cluster? Hier sind im Wesentlichen vier zu nennen:

1. Erhöhung der Produktivität der Unternehmen, z. B. durch die Entwicklung neuer Technologien und Märkte, bei der Beschaffung spezieller Informationen oder auch bei gemeinsamen Marketing-Aktionen.
2. Durch die engen horizontalen und vertikalen Beziehungen zwischen Unternehmen, Wissenschaft und Forschung bestehen Möglichkeiten, die Generierung und Diffusion von Innovationen zu beschleunigen. Gerade in Bezug auf Innovationen wird eine wesentliche Stärke von Clustern gesehen.
3. Und nicht zuletzt stellt die räumliche Konzentration von innovativen Unternehmen Anreize zur Gründung neuer Unternehmen dar.
4. Darüber hinaus ergänzt Cluster-Politik unsere klassischen Mittelstandspolitik, da mittelständische Unternehmen vielfach an finanzielle Grenzen oder personelle Engpässe stoßen, wenn es darum geht, innovative Problemlösungsansätze für ihre individuellen Bedürfnisse zu finden.

Cluster Ernährung

Die Berücksichtigung des Clusters „Ernährung“ im Rahmen der Cluster-Offensive unterstreicht die Bedeutung, die auch die Bayerische Staatsregierung der Land- und Ernährungswirtschaft beimisst.

Durch authentische Produkte, hohe Qualität und Innovationen ist es der bayerischen Land- und Ernährungswirtschaft gelungen, sich in einem schwierigen Umfeld bestens zu positionieren. Sie zählt zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen in Bayern:

- Bezogen auf den Umsatz liegt sie mit rund 32 Mrd. € nach dem Fahrzeug- und Maschinenbau an dritter Stelle der Branchen des verarbeitenden Gewerbes.
- Daneben ist sie mit rund 400.000 Beschäftigten einer der wichtigsten Arbeitgeber im Freistaat. Somit hängt jeder 9. Arbeitsplatz in Bayern direkt oder indirekt mit der Land- und Ernährungswirtschaft zusammen!

Ich habe das schon im Rahmen unserer Auftaktveranstaltung in Weihenstephan am 7. April diesen Jahres gesagt und ich wiederhole mich hier gerne: Die Land- und Ernährungswirtschaft in Bayern - und gerade auch in Oberfranken - braucht sich vor anderen Branchen nicht zu verstecken!

Aufgrund der vielfältigen Ausprägungen des bayerischen Ernährungsgewerbes haben wir den Cluster „Ernährung“ in fünf Schwerpunktbereiche gegliedert:

1. Milchwirtschaft,
2. Fleischwirtschaft,
3. Grundstoffe/Hopfen/Bier,
4. Wein und
5. Gemüsewirtschaft.

Regionale Schwerpunkte in diesen Produktbereichen ergeben sich entsprechend dem Cluster-Gedanken aus der räumlichen Verdichtung dieser Produkte. So besitzt hier in Oberfranken beispielsweise insbesondere die Fleischwirtschaft aber auch der Bereich „Bier“ eine besondere Ausprägung.

Natürlich werden wir auch in den anderen Cluster-Bereichen entsprechende Auftaktveranstaltungen durchführen. Sie haben sicherlich Verständnis dafür, dass wir dabei jeweils einen Produktbereich in den Mittelpunkt stellen. Auf diese Weise ist sichergestellt, dass wir möglichst konkrete Ergebnisse erzielen werden.

An dieser Stelle möchte ich zwei Sachverhalte betonen:

1. Selbstverständlich werden im Rahmen unserer Cluster-Aktivitäten alle Landesteile einbezogen. Die Angebote des Cluster-Managements richten sich an Unternehmen aus ganz Bayern. Wie bereits erwähnt, bestehen zwar bestimmte regionale Ausprägungen. Im Rahmen der Cluster-Initiative sollen aber ganz bewusst keine Insellösungen geschaffen werden.
2. Die Cluster-Initiative ist ein offener Prozess. Die momentan getroffene Einteilung der Cluster ist somit nicht als unabänderlich anzusehen. Dies gilt sowohl für die Gesamtzahl der bisher definierten 19 Cluster als auch für die einzelnen Teilbereiche im Cluster Ernährung. Somit ist gewährleistet, dass auf aktuelle Entwicklungen und sich abzeichnende Prozesse reagiert werden kann. So können auch im Bereich des Ernährungsclusters jederzeit neue Segmente hinzukommen bzw. vorhandene modifiziert werden, sollte dies von den Beteiligten gewünscht werden und Sinn machen.

In diesem Zusammenhang ist es aus meiner Sicht auch erforderlich, die finanzielle Seite anzusprechen. Für die „Allianz Bayern Innovativ“ wurden insgesamt 50 Mio. € aus Privatisierungserlösen zur Verfügung gestellt. Hiervon sollen knapp 40 Mio. € für die Cluster-Initiative verwendet werden. Eine endgültige Entscheidung, wie viel Finanzmittel die jeweiligen Cluster-Managements bekommen, wird nächste Woche durch den Ministerrat getroffen.

Lassen Sie mich betonen, dass es im Hinblick auf diese Finanzmittel nicht um eine reine Projektförderung geht, sondern vielmehr um das „Anschieben“ von Prozessen und Entwicklungen.

Dabei wollen wir nichts künstlich in die Welt setzen oder zwanghaft irgendwelche Strukturen etablieren. Es gilt vielmehr auf bestehenden Strukturen aufzubauen und entsprechende Cluster-Aktivitäten dort zu initiieren und zu integrieren, wo es sinnvoll ist.

Fleischwirtschaft in Bayern

Wir haben heute die Fleischwirtschaft in den thematischen Mittelpunkt unseres Gesprächs gestellt.

Die Fleischwirtschaft hat für Bayern eine sehr große Bedeutung:

- Bayern erzeugt knapp 1 Mio. t Schweine-, Rind- und Geflügelfleisch.
- 14 % der Mastschweine Deutschlands werden in Bayern gehalten.

- Vor allem bei der Rindfleischerzeugung ist Bayern führend: Innerhalb Deutschlands werden in Bayern fast 30 % aller Jungbullen, 26 % aller Kühe und 34 % aller Färsen geschlachtet. In der Summe produziert Bayern 28 % des deutschen Rindfleisches.
- Über 70 % der gesamten Verkaufserlöse in der bayerischen Landwirtschaft stammen aus der Tierhaltung.
- Dank der hohen Qualität des Fleisches und der Wurstwaren genießt die bayerische Fleischwirtschaft auf den nationalen und internationalen Märkten höchstes Ansehen.
- Zudem ist die Bekanntheit bayerischer Fleisch- und Wurstwaren sowie das Spezialitäten-Image - geprägt von typischen Produkten wie Weißwurst und Leberkäse - ein echter Standortvorteil für die bayerischen Verarbeiter.

Wir dürfen jedoch nicht die Augen davor verschließen, dass der Fleischmarkt ein globaler Markt. Rindfleisch aus Argentinien, Hirschbraten aus Neuseeland oder Schweinefleisch aus Dänemark - Fleisch kommt heute aus allen Kontinenten. Umso mehr kommt es darauf an, dass wir uns auf unsere Stärken besinnen und sie zum Vorteil unserer Land- und Ernährungswirtschaft nutzen.

Auch die Rahmenbedingungen für die Fleischwirtschaft haben sich in den letzten Jahren grundlegend verändert:

- auf der Rohstoffseite vor allem durch die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik,
- auf der Absatzseite in erster Linie aufgrund der rasanten Entwicklungen bei den Marktstrukturen.

Im Rahmen der Cluster-Initiative muss es nun darum gehen, die Wirtschaftskraft der Fleischwirtschaft in Bayern auf einem hohen Niveau zu halten und weiter zu optimieren, auch in qualitativer Hinsicht. Dafür sind wir heute hier und - wie ich meine - genau am richtigen Platz.

Aufbauend auf den Ergebnissen der Arbeitsgruppe „Fleischwirtschaft“ im Rahmen unserer Auftaktveranstaltung am 7. April in Weihenstephan stellt die Schaffung einer gemeinsamen Informationsplattform einen vielversprechenden Ansatzpunkt dar. Diesen Ansatzpunkt gilt es im Folgenden vertiefend zu diskutieren.

Die Arbeitsergebnisse, die wir heute in diesem Kreis erzielen, wird der Sprecher des Clusters Ernährung, Herr Dr. Helmut Maucher, in einer Woche im Rahmen des „Forums Zukunft Oberfranken“ in der Stadthalle in Kulmbach vorstellen.

Herr Dr. Maucher konnte heute aus terminlichen Gründen leider nicht an dieser Veranstaltung teilnehmen. Lassen Sie mich an dieser Stelle betonen, dass ich mich freue, mit ihm einen ausgewiesenen Fachmann mit exzellenten Kenntnissen der Ernährungswirtschaft sowie mit nationalem und internationalem Renommee gewonnen zu haben. Ich bin davon überzeugt, dass er wesentliche Impulse für die erfolgreiche Entwicklung des Clusters Ernährung einbringen wird.

Standort Kulmbach

Ganz bewusst haben wir für unsere heutige Veranstaltung den Standort Kulmbach gewählt.

Hier wird die regionale Wirtschaftsstruktur in besonderer Weise durch den Lebensmittelsektor geprägt: 23 % aller Arbeitsplätze im Verarbeitenden Gewerbe entfallen auf die Lebensmittelindustrie. Damit nehmen die Stadt und der Landkreis Kulmbach im bayernweiten Vergleich nach München und Nürnberg den beachtlichen 3. Platz ein.

Daneben zeichnet sich der Standort Kulmbach durch eine hohe Kooperationsbereitschaft und Gestaltungskraft der regionalen Akteure in Forschung, Wissenschaft, Industrie und Handwerk sowie Landwirtschaft aus. Ganz im Sinne des Cluster-Gedankens ziehen die Wirtschaftsbeteiligten in Oberfranken bereits heute schon in vielen Bereichen „an einem Strang“.

Auch die Infrastruktur im Bereich Wissenschaft und Forschung ist am Standort Kulmbach gut ausgebildet. Denken Sie an die verschiedenen Institute der Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel (BfEL), wie z. B. das Institut für Fleischerzeugung und Vermarktung oder das Institut für Mikrobiologie und Toxikologie, aber auch an die verschiedenen fachbezogenen Institute und Lehrstühle der Universität Bayreuth, wie z. B. das Institut für Lebensmittelrecht und der Lehrstuhl für Mikrobiologie.

Aus diesen Gründen hatte sich auch die Bayerische Staatsregierung energisch gegen die Pläne des Bundes ausgesprochen, die damalige Bundesanstalt für Fleischforschung komplett aus Kulmbach abzuziehen. Die heutige Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel (BfEL), Standort Kulmbach, gilt in der Branche als anerkannte Einrichtung mit Spezial Know-how.

Durch das hier in der Region vorhandene Know-how im Ernährungsbereich und die spürbar große Kooperationsbereitschaft der hier wichtigen Akteure verspreche ich mir wesentliche Impulse für den Cluster „Ernährung“ - nicht nur im Fleischbereich. Kulmbach hat alle Voraussetzungen, sich zu einer starken Säule im Cluster „Ernährung“ zu entwickeln.

Schluss

Die bestehenden Kompetenzen zu sichern und zu stärken - das ist das wichtigste Ziel unserer Cluster-Aktivitäten. Vor allem wollen wir durch ein enges Netzwerk aus Verarbeitendem Gewerbe, Ernährungshandwerk sowie Wissenschaft und Forschungseinrichtungen eine erhöhte Innovationskraft generieren.

In der folgenden Präsentation und der daran anschließenden Diskussion werden wir sicher weitere, konkrete Ansatzpunkte für mögliche Aktivitäten definieren können. Ich bin davon überzeugt, dass es uns durch eine intensive und konstruktive Zusammenarbeit im Rahmen des Clusters „Ernährung“ gelingen wird, die Bayerische Fleischwirtschaft weiter zu stärken.

Um diese Zusammenarbeit und Beteiligung, unabhängig von geographischen Grenzen und Regionen, möchte ich Sie an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bitten.

Nun wird uns Herr Christian Kagerer vom Fleischprüfing Bayern ein mögliches Projekt im Rahmen unserer Clusteraktivitäten im Bereich Fleischwirtschaft vorstellen. Im Anschluss daran freue ich mich schon auf eine angeregte und konstruktive Diskussion mit Ihnen.